



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 8. 1695.

1695

CT

N^o. 8.

am 5. Febr. 1695.

at

Greynolds Ordinari *Leitung*
Republ.

Post-Beurungen.

Lemberg / vom 8 Febr.

Egen der Tartern / so in die 6000 Mann stark / ist man dieser Orten allenthalben in grossen Furchten. Es haben sich dieselben heut 8 Tage von Kamteniec gewendet. Sonsten hat man diese Nachricht / daß Ihre Gnaden der Herr Schwabmeyer mit dem Herrn Zochorowski und andern mehr mit ihrer bey sich habenden Militz unter Buska stehen solle / da dann die Tartern zwischen Buska und Boczow auch in die Woche kommen sollen. Im Fall die Tartern sich dieser Stadt nähern solten / ist der Herr Kron-Schwabmeyer welcher etliche 1000 Mann bey sich hat / beordert / von Buska aufzubrechen und in hiesige Vorstädte zurücken.

Lissabon / vom 4 Januarit.

Die Schiffe von St. Hubes sind endlich den 21. Dec. alle in See gegangen. Die Französif. Fregatte Cyhara / commandiret durch M^{sr}. de la Rochefeville / war nebst einer andern Fregatte und einer Fleute neulich in See gegangen / und versiel unter die Englischn Kreuger / von welchen einer auß ihm loß gieng / und mit wenig Mühe wegnahm / die 2 andern enkan en / weil es sehr dunkel Wetter war. Der Capitain von dem Englis. Kreuzer Desumont / hat die Französif. gefangene Matrosen / ohn gesehr 300 stark zu Casens an Land gesetzt / welche nun allhier / nebst andern Volk von einem Französif. Schiff / welches derselbige Capitain an Strand gejaget / betteln gehen. Die genommene Fregatte wird nun mit zu einem Kreuz-Fuhrer gebraucht. Das andere Schiff von Indien / welches in Galicien eingelauffen war / ist vor etnigen Tagen behalten auff der Rioster angekommen ; zugleich mit den Kauforden-Schiffen / so zur Hamburger Convoij gehören / und ist der Convojer mit denen Cadix und Mallo-

ds
Malaga - Nahem worden von
Portugiesischen Troupen / se

und schon vorerlichen Tagen / ...
Der Französische Ambassadeur ist sehr dawider gewesen / da er aber sahe /
daß er solches nicht hindern konnte / hiele er gleichfalls umb Beystand vor sei-
nen König an / doch ließ es sich ansehen / als ob er nicht viel erhalten würde.

Madrid / vom 20 Jan.

Mit Briefen vom 10 dieses von Barcelona hat man / daß die Fran-
gosen einen kleinen Ort / Viueda genant / geacquirirt haben / und ihn zu
überwältigen verwehret; Die Einwohner aber hätten sich zur Wehr ge-
stellt / und die Feinde so empfangen / daß sie mit Hinterlassung 15 Todten /
und bekommenen 153 Verwundenen / hätten abzuweichen müssen: Daß wi-
schen Malric und Stronne unsere Miqueletten eine Parthey von 85.
Französis. Miqueletten angefallen / geschlagen / deren über 30. getödtet /
und 57 gefangen / unter denen ein Capitain und ein Lieutenant / bekom-
men hätten; So wäre auch von den Unsrigen alle das Vieh / welches sie
unter Malric befunden / weggetrieben worden.

Venedig / vom 29 Jan.

†
Vergangenen Sonntag ist eine von Patrasso in Morea mit Waaren
gekommene Tartana in diesen Haven eingelauffen / von daunen sie im
verwichenen Dec. Monat absegelt / selbige hat Briefe aus Morea mit-
gebracht / welche / daß vergangene Woche gemeldte unsere Armada beref-
sende confirmiren / allein hinzusetzende / daß man in selbigen Dertern Nach-
richte habe / wie nemlich der Vezier zu Smirna erwartet würde / umb sich auff
der Türckischen Schiffs-Armada zu embarquiren / welche mit unterschied-
lichen zum Kriege ausgerüsteten Kanfforden-Schiffen soll verstärcke seyn /
umb sich nach Sclo zu begeben. In ermeldter Stadt Smirna habe man
angefangen einige Posten zu fortificiren / welche unterschiedliche Batterien
nahe der Festung formiren / so sich im Munde des Havens befindet / und
unsere Armada zu beschießen / falls sie einen Einlauff tentiren wolten. Der
Capitain ermeldter Tartana setzt hinzu / daß die vor einiger Zeit verwichene
Advisen sich wahr befinden / daß auff Befehl des Sultans dem Capitain
Vassa und andern Commandeurs ihrer Armee der Kopff sey abgeschlagen
worden / dieweil sie das Treffen mit den unsren vermieden hätten / wie auch
dem Vassa von Sclo. In Morea wären Briefe vom Capitain General
angekommen / mit Dredt / all die Soldaten und Orleichen / so immer mög-
lich zu versenden / und nachher Corinto zu schicken / weil Ihre Excell. si-
re

ro
 Befehl de
 Die größten
 und haben der
 tigen Hochdurst
 angeordnet worden/ gegen den Monat Merckum 200. Markosfen
 ben. Am vergangenen Donnerstag Morgens verfügte sich der edle
 Kaysert mit einem grossen Erfolge in das Durchl. Collegium / nach abge-
 legter Spanischer Ambassade/ und machte sich fertig die Reise nach Wien
 anzutreten. An eben demselben Tage wurden die schon lange ermeldete neu-
 erbaute Kriegs-Schiffe aus hiesigem Zeughause ins Wasser gelassen.
 Mayland/ vom 20. Jan.

Ein Pater von der Congregation de St. Philippo Nov / welcher
 von dem General der Teutschen Troupen/ die im Monferatischen sehen/
 endlich einen Passport erhalten/ daß er aus Casal nach Florenz reisen mö-
 ge/ allda die Pfasten über zu predigen/ ist allhier angelangt und confirmirt
 selbiger den grossen Mangel in der Festung/ obgleich Hr. de Creman/was
 er nur hat zusammen bringen können/ aufzukaffen/ auch alles Schmer-
 kel. bez noch in der Stadt war/ in die Citadelle führen lassen. Die Teu-
 schen Troupen zu Pferd streiffen bis an die Mauern / alle Zufuhr in die
 Stadt zu verhindern / und hofft man / daß sie auff solche Weis ohne
 Schwerdt-Streich werde fallen müssen. Weil der Marschal de legation
 Dordre aus Spanien empfangen/ ein Anzahl Lombardisches Fuß-Volk in
 Catalonien/ zur Verstärkung der Armees/ so haben Sr. Excell.
 resolvirt. 2. Terzen Joltänner zu werben/ auch den Capitain Ponce aus
 Mastro de Campo der einen und den Tenente General. Davitt / zum Ma-
 stro de Campo der andern / nebst noch etlichen Officieren erworben. Es
 sollen auch 3000. Teutsche in dieses Reich passiren. Von Madrid sind
 130000. Scudi durch Wechsel übermacht worden/ die ausländische Wäl-
 der damit zu bezahlen/ auch alle Anstalten zu künfftiger Campagne zu be-
 schleunigen/ als welche im Marzio den Anfang nehmen soll/ und wird Ge-
 kömigl. Hobeit von Savoyen mit etlichen andern Officieren seiner Trou-
 pen zu Ende dieses Monats allhier erwartet.

Ein dander/ vom vorigen dato.

Der Casallsche Besatzung ist berichtet worden/ daß man jedem Wä-
 lder von ihnen 5 Dublonen geben wolle/ und ist der Herdon für die dar-
 in sich befindliche 400 Teutsche publizirt/ über die 3 Dublonen / dannen-
 hero

11
 ar

hero man einen Aufruhr alldar zu vernemen verhoffet
 Woche hat man Brieffe auffgefungen/ so nach selbigen
 und ist in einem derselben ein güldenes / nehmlich
 Allireen Potentaten/ und ferners a. /
 eine Wagschaale in der Hand.

• Judene
 klengen/
 seyt aller
 Reich seines

Vignerol/ vom 20. Jan.

Die Blocquade von Casal wird von dem Feinde mit so grossem Fleiß
 geschlossen gehalten / daß es unmöglich ist / das allergeringste weder in die
 Stadt noch in das Schloß heimlich hinein zu bringen. Wo etwa noch et-
 niger Weg gefunden werden möchte/ der den geringsten Zugang geben könn-
 te/ so wird er vor erste wohl in Acht genommen/ und man muß sagen/ daß
 die Truppen an allen Seiten so wohl postiret liegen/ daß in der Übergabe
 des Orts/ so bald die Lebens-Mittel/ so noch darinnen befindlich/ werden
 consumiret seyn/ nicht zu zweiffeln ist.

Londen/ vom 24 Januar.

Das Parlament hat nunmehr das noch restirende Fonds/ so
 Ihro Majest. zu Fortsetzung des Krieges wider Franckreich bewilliget
 worden/ zu heben ausgefunden/ und continuiret alles in alter Eintakeit.
 Die Princessin von Dänemarck hat Ihr Königl. Majest. zu Kensington
 auffgewartet/ und ist von Derselben wohl empfangen worden/ wie
 man sagt / werden J. K. Hoheit Prinz Georg von Dänemarck S.
 M. in bevorstehender Campagne in Flandern folgen.

Paris/ vom 29 Januar.

Der König hat vermöge der unlängst empfangenen Indulte we-
 gen des Erz-Bischoffthums zu Camerich in Faveuc des Abts Fenellon/
 der 3 jungen Prinzen Lehrmeister/ disponiret/ und soll solches/ wie man
 sagt/ auff Recommendation der Madame de Maintenon geschehen seyn.
 Der Erz-Bischoff von Rheins lässet ein Manifest darwider drucken /
 welches er nach Rom zu senden gedencet. Gemeldter Abt Fenellon
 hat darauff die Abtey von St. Valerey freiwillig resigniret. Der er-
 ste Präsident des Parlaments hat den Råthen desselbigen in einer Rede
 vorgetragen/ daß ob wol das Haupt-Geld wider ihre Privilegien streitig
 ist/ sie dennoch in dieser Hochdringenden Noth kein Exempel/ daß sie damit
 nicht zufrieden / geben müsten / so haben auch die Gassen-Meister Or-
 dre/ gelinde mit den gemeinen Leuthen zu verfahren/ und umb so viel
 mehr bey den Reichen es zu suchen. Die Marichallen Duras und
 de Lorges haben bey dem König umb Permission angehalten/wegen der
 Königs

12
21

Königin von England die Franer anzulegen. Man hält gänzlich da-
für, daß der Marschall de Choiseul unter einem andern Prinzen in Nie-
derland commandiren werde. Die Aufrüstung der Kriegs-Schiffe
wird starck fortgesetzt. Die nach Catalonien destinirten Troupen
sollen im Martio dahin zu marschiren den Anfang machen / wiewohl
man nun wenig Hoffnuna hat Barcelona einzunehmen.

Brüssel / vom 7 Febr.

Vonüssel hat man / daß Marschall de Bouffleur von seiner Un-
päßlichkeit wieder restituirt / einige Brieffe aber versichern / daß an sei-
ner Auffkunft gezeitelt werde. Comte de Sbian continuirt die Ca-
vallerie in ihren Quartiren zu mustern / und in guten Stand zu brin-
gen / umb zeitlich nach Catalonien abmarschiren zu können / welcher
Vorgesertn von Alost allhier wieder zurück kommen. V. S. In die-
sem Moment vernunpt man / daß 6 a 7 Spanier von dieser Guarnison
am verwichenen Freitag Nachts das Heu-Magazin / so vor dem
Schlag-Baum von Namur auffgerichtet gewesen / in Brandt gesteckt /
ohne daß selbiae Garunien die Pforten eröffnen / und einige Mann-
schafft heraus senden dürfften / diesen Brandt zu verwehren.

Lüttig vom 9. Febr.

Vorgesertn ist in hiesigem Pallast ein herrlicher Floretten-Danz zu
sehen gewesen / und sind gestern darauff schöne Fastnacht-Masqueraden /
140. Persohnen / alle Hoff-Bediente / ein jeder nach seiner Charge aufge-
kleidet / erschienen / worunter die ganze Teursche Kort / als Herren / Kliber /
Erzeln und Schellen von jeder Farb mit ihren gehörigen Sorten / der
König mit den Vornehmsten zu Pferd voraus g.ritten / denen die andere
als Bediente zu Fuß / und die Teursche ein rothes Herz auff der Brust / die
übrige Zeichen von andern Farben alle mit grünen Masquen gefolget.
Diese Masquerade hielte ihren Eingang im Platz von hiesigem Pallast umb
2. Uhr Nachmittags folgender Gestalt: Der erste war zu Pferd und ge-
kleidet mit allerley Farben so zu erdencken gewesen / diesem folgten etliche
als Bauren und Kauffleute / die erste mit Besimen / und die Kauffleute
mit andern Sorten und Wahren / welche mitten im Pallast Markt hiel-
ten / so sehr angenehm und curieus zu sehen / hierauff folgte der Bacus
mit seinen Cammeraden auff einem Teatro / so auff einen Wagen gemacht /
und von 4. Pferden gezogen / der Bacus saß auff einem Fass Wein / und
seine Cammeraden hatten ein jeder ein Prat-Spieß in der Hand mit ge-
bratenem Fleisch / Würste / Gänse / Schinken / Schweins-Köpff rings um
dem

1205
dem Hof stehender / denen 8. Schalmeyen / welche / auß-
gekleidet / herrlich nach der Music aufspielen; Man sehe man einen
grossen Korb / so in der Wiegen geordnet / welcher kam der Herrgen
König wie einer herrlichen Pracht / welche 6. Schalmeyen
Pfeiffer vor sich habend / dem dann andere 10 zu Pferd / deren
Jeder eine Stang in Form einer Längen trug / aber vorn war ein runder
dicker Kolb angewacht / die Stangen waren alle angestrichen nach der
Farb der Karren / und 12. zu Fuß mit einem Tambour vor sich / und die
andere Könige alle mit gleicher Pracht ein jeder mit ein paar Paucken und
und 6. Schalmey - Pfeiffer und die 12. zu Fuß wie einem Tambour ge-
folget / welche / nachdem sie einwahl im Platz vom Pallast herum gän-
gen / sich eine jede Farb separat / und an die 4. Ecken des Platzes postir / da
sie dann angefangen zu sechren / Herrgen gegen Euheln / Kläbern gegen
Schellen / und darben allezeit ein neuer von der Farb gegen den andern
heraus geritten / und mit den Stangen gestossen / umb einer den andern
vom Pferd zu stossen / welches auch geschah / weil die Sattel unter den
Pferden nicht zugewöhret / damit sie sich aber im Fall nicht verletzen konnten /
waren sie vom Hals bis auff die Gürtel / und durch die Armen mit Heu-
gang dick gefüllet / und so bald einer gefallen / sind gleich die Bediente von
derselbigen Farb fertig gewesen / selbigen wieder auff das Pferd zu helfen;
dieses Spiel hat bis 5. Uhr gewehret / und war so prächtig und schön wie
auch lächerlich / daß in vielen Jahren dergleichen Masquerade nicht gesehen
worden; Demen so sich in diesem Streit am ritterlichsten gehalten / ist von
unserm Prinzen eine Verehrung gegeben worden. Alhier erwartet man
täglich den General von den P. Capuciner - Orden / welcher des Groß-
Hertzogs von Florenz Bruder seyn soll / denselben erefflich zu empfangen /
werden schöne Präparatoren gemacht. Sonsten verlanger man sehr
nach dem Courier / welcher das Distumb Freysingen notifiziren soll. Neuz
ist der Partisan DeWemo so vom General-Major Graff von Berlo Regi-
ment mit 200. Mann aufgangen / was selbiger austruchen werde / stehet
künfftig zu erfahren.

Ein anders vom vorigen Ditz.

Der Chur-Fürst unser Prinz hat ehegestern mit einem expressen
Courier die Zeitung bekommen / daß die Canonick von Freysingen in
ihren Capital den Baron von Egh ihren Dechant zu ihren Bischoff er-
wehlet / welches den Durchl. Häusern von Bayern etwas frembde
fürkommet.

Amster-

Amsterdam/ vom 12. Febr.

Von Turin wird geschrieben/ daß Se. K. M. den 22 passato nach
Ober Wienland verreyset / und daß die Mönche und Nonnen / weiln sie
grosse Noth in Casal litten/ permissiōn begehret / auß solcher Bestung
sich zu begeben / so aber abgeschlagen worden / um daß sie solches nicht
haben thun wollen / da Se. Königl. Hoheit ihnen selbiges angeboten/
sonsten ist nicht zu zweifeln / daß solche Bestung wird attaquiret wer-
den/ so es nur die Jahreszeit zulasset.

Aus dem Elß/ vom 2. Febr.

Am vergangenen Donnerstag ist ein Prinz vom Herzog Joh. Adolph
von Zweibrücken von Paris zu Straßburg angelanger/ so heute Morgen
per Posta von dar wieder nach Franckfurt abgereiset seyn soll. Monfr.
le Marquis de Uxelles ist im Ober-Elß/ mit Besichtigung der Posten
und Troupen beschäfftiget. Der Königl. Intendant de la Grange be-
findet sich noch im Unter-Elß/ und glaube man/ daß der General Melac
noch endlich sein vorgehabtes Dessen bewerkstelligen werde.

Günzburg/ vom 30. Jan.

Vergangenen 18. dieses ist alhier die Kindtauff-Ceremonte vorgan-
gen/ und Jhro Durchl. der Fürst von Lobkowitz/ im Nahmen Jhr. Käyserl.
Maj. Jhr. Durchl. die Prinzessin Anna von Baaden im Jhr. Maj. der
Käyserin/ der Baron und General von Stein ober im Nahmen Jhro Kö-
nigl. Maj. von Engeland/ die hohe Bevatter-Stelle verereten haben/ Jhr.
Hochst. Durchl. der Bischoff von Augspurg / als Jhr. Maj. der Käyserin
Herr Bruder haben den Prinzen getaufft / und den Nahmen Leopold
Wilhelm ertheilet/ worbey es lustig hergegangen / und befinden sich Oide
Lob/ Jhro Hochfürstl. Durchl. die Marggräffin/ als auch der Prinz bey
guter Gesundheit.

Maynstrohm/ vom 6 Febr.

Die Stadt Straßburg hat dem König in Frankreich ein Don gras-
tule von 100000 Rthlr. vorlauffendes Jahr zu geben placidiret / hinge-
gen aber zu deren Soulagement etliche Holländische Waaren dahin folgen
zu lassen insändigst angehalten/ welchen dann der König 60 Tonnen He-
ring einzuführen verwilliget. Die alhier angestellte Conferenz der an-
dero beschriebenen Ober-Keintischen Crantz-Gründe hat bis dato noch
keinen Anfang genommen / wellen dieselbe noch nicht völlig an-
klarget. Von Straßburg hat man/ daß Marquis de Uxelles aus dem Ober-Elß
allda

1165
allda wieder erwartet werde/ umb welche Zeit auch der Intendant de la Orange aus dem Unter-Elsas daselbst sich wieder einfinden solle/ demnach mit der Köpff-Steur/ davon die Königl. Mandata zu gemeldtem Straßburg schon ankommen/ ein Anfang gemacht werden solle.

Maynz/ vom 9. Febr.

Alhier höret man von unterschiedlichen Unglücken/ so von den Wölffen verübet werden/ auch hat dieser Tagen ein scharer Mann von Franckfurt auß Weßlar reisen wollen/ so aber unterwegs von unterschiedlichen Wölffen angefallen/ das Pferd so wol als auch der Mann zerrissen/ wovon so wol von dem Mann als dem Pferd die Köpff gefunden worden. Gestern ist abermahl ein Französischer Trommelschläger von Ebernburg/ wegen der beyden Partheygängern/ so unlängst anhero gebracht worden/ alhier arrivirt/ umb selbige zu ransoniren/ ist aber wie vor einigen Tagen unverschiedener Sachen zurück geschickt worden. Wegen den Franzosen ist es soisten alhier ganz still.

Eöln/ vom 11. Febr.

Wie man sagt/ wollen die Franzosen den Accord wegen der Contributiones auff des Erz-Ertz Eöln ad 40000 Rthlr. nicht mehr gestehen/ sondern sollen ein mehrers davon prätendiren. Seine Churfürstl. Durchl. von Eöln lassen ein Regiment zu Pferd auffrichten/ darzu schon 400 Pferde zusamen gebracht worden. Auff den Rhein/ zwischen Bonn und Coblenz/ hält man starke Wache/ weil aber der Schnee zu groß/ können keine Partheyen darüber kommen. Die Passagiers von Maynz hat man/ daß 400. Feinde die Nacht vom Samstag auff den Sonntag gegen Rideshelm ansehen wollen/ sind aber von den Unsrigen verkundschaftet und hingergangen worden/ so daß von gemeldter Parthey nicht über 17. wieder zurück in Ebernburg kommen: hingegen sollen 11. Huzaren in eine feindliche Embuscade gefallen/ und alle niedergemacht oder gefangen worden seyn.

Dresden / vom 29 Jan.

Weilen neulich der Tagen einige Brand-Zettel auff den Strassen ausgestreuet worden/ daß in der Stadt an einigen Orten Feuer auskommen/ und auch ein Erdbeben entstehen würde/ als läst man auff den Strassen wol patrolliren. Einige von der verbotenen Kunst mit den langen Zingern/ welche man auß zur Teusch Spitzbuben nennet/ haben sich hier auch eingefunden/ umb ihre Kunst bey dieser Luftbarkeit zu exerciren/ wovon man schon einen arripiret.